



Berlin, 23. Januar 2013

Stellungnahme

01/2013

Stellungnahme zum „Offenen Brief der staatlich geprüften tauben Gebärdensprachdolmetscher zu Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen durch nicht qualifizierte taube Dolmetscher“ (Schreiben an den DGB vom April 2012)

Das Forum der staatlich geprüften tauben Gebärdensprachdolmetscherinnen und –dolmetscher (TGSD) beschreibt in seinem offenen Brief einen Missstand im Bereich von DGS-Übersetzungen von schriftlichen Texten im Internet. Viele der gebärdensprachlichen Zilertexte seien „von unzureichender Qualität“. Dies betreffe Webpräsenzen von Unternehmen ebenso wie die von Behörden. Die VerfasserInnen merken kritisch an, dass einige der im Internet erschienenen Übersetzungen von tauben Menschen angefertigt worden seien, die über keine ausreichende Qualifikation als DolmetscherIn verfügen. Die entsprechenden Übersetzungen seien deshalb lücken- und fehlerhaft. Die AuftraggeberInnen (Hörende ohne ausreichende Kenntnis der DGS) sind sich der unbefriedigenden Übersetzungsqualität oft nicht bewusst. Deshalb hat sich das Forum an den Deutschen Gehörlosen-Bund e.V. (DGB) gewandt.

Inzwischen haben VertreterInnen des DGB und des Forums ein klärendes Gespräch miteinander geführt. Dabei wurden folgende Probleme erörtert:

Der Bedarf an Übersetzungen von schriftlichen Texten in die DGS nimmt stetig zu. Viele Gehörlose sehen darin eine günstige Verdienstmöglichkeit und glauben, dass sie dieser Aufgabe gewachsen sind, schließlich sind sie oftmals MuttersprachlerInnen der DGS. Das allein reicht jedoch nicht für eine gute Übersetzung aus. Eine professionelle Übersetzung erfordert eine hohe Kompetenz in beiden Arbeitssprachen, d.h. auch in der deutschen Schriftsprache.

Das Forum TGSD kann es moralisch nicht verantworten, dass taube Laiinnen und Laien Aufträge für Übersetzungen ausführen.

Gehörlose, die ÜbersetzerIn oder DolmetscherIn werden möchten, sind dazu angehalten, das weiterbildende Studium „Tauben Gebärdensprachdolmetscher/-innen“ zu absolvieren, das am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) angeboten wird. Momentan durchläuft bereits die zweite Gruppe diese Weiterbildung.

Nach erfolgreichem Studium können diese tauben DolmetscherInnen professionelle Übersetzungsdienstleistungen für Gehörlose anbieten. Innerhalb des Studiums kann ein Schwerpunkt gewählt werden:

- a) Dolmetschen und Übersetzen mit den Arbeitssprachen DGS und International Signs
- b) Dolmetschen und Übersetzen mit den Arbeitssprachen DGS und einer anderen Gebärdensprache (z.B. ASL)
- c) Dolmetschen und Übersetzen mit den Arbeitssprachen DGS und Deutsche Schriftsprache

Die TeilnehmerInnen melden sich nach erfolgreichem Studium zu einer staatlichen Prüfung beim Lehrprüfungsamt in Darmstadt an. Wer diese Prüfung besteht, erlangt denselben Status wie einE Diplom-GebärdensprachdolmetscherIn oder wie einE staatlich geprüfteR hörendeR GebärdensprachdolmetscherIn.

Für den Deutschen Gehörlosen-Bund ist es von großem Interesse, dass nur professionelle DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen zum Einsatz kommen. Er befürwortet deshalb als Qualifikationsnachweis das o.g. weiterbildende Studium, um interessierten tauben Menschen dieses Berufsfeld zu eröffnen.

Die Komplexität der Übersetzungstätigkeit ist enorm, viele Kriterien müssen für eine gelungene DGS-Übersetzung im Internet erfüllt werden:

Eine DGS-Übersetzung (z.B. auf den Internetseiten einer Behörde) muss so gemacht sein, dass die Information des Ursprungtextes alle Gehörlosen erreicht. Ein Großteil der Gehörlosen in Deutschland beherrscht die deutsche Schriftsprache nicht ausreichend und ist auf eine professionelle Übersetzung in die DGS angewiesen. Es ist nicht mit einer wortwörtlichen Übersetzung getan, sondern der Inhalt muss unter Berücksichtigung der Eigenheiten der Zielsprache und kulturellen Besonderheiten ihrer Sprachgemeinschaft möglichst ohne Verluste übertragen werden. Daher müssen professionelle ÜbersetzerInnen auch kulturelle Eigenheiten von Ursprungs- und Zielsprache



erkennen und angemessen übertragen können. Nur so ist es für gehörlose KundInnen möglich, den Inhalt eines Textes vollständig zu verstehen.

Taube DolmetscherInnen, die Übersetzungen aus der deutschen Schriftsprache anfertigen, müssen also die deutsche Schriftsprache sehr gut beherrschen und ggf. auch kulturelle Hintergründe mitliefern.

Der DGB und das Forum TGSD haben sich deshalb auf folgende Forderungen geeinigt:

1) In Fällen, in denen hörende AuftraggeberInnen eine professionelle DGS-Übersetzung ihrer schriftlichen Texte (z.B. als DGS-Filme) produzieren lassen möchten, die von allen DGS-NutzerInnen verstanden wird, sollen ausschließlich qualifizierte taube GSD (staatl. geprüft) mit den Arbeitssprachen DGS/ Deutsche Schriftsprache tätig werden.

2) Wenn hingegen im Rahmen von Projekten bestimmte Inhalte in DGS gebärdet werden sollen, kann dies auch von gehörlosen Laiinnen und Laien übernommen werden, auch wenn schriftliche Texte dazu als Grundlage dienen. Der Einsatz von staatl. geprüften tauben DolmetscherInnen ist in diesen Fällen nicht zwingend erforderlich.

Der DGB und das Forum sehen diese Einigung als einen ersten Schritt für mehr Qualitätssicherung von Übersetzungsdienstleistungen tauber DolmetscherInnen.

Es ist anzumerken, dass die alte Regelung in der BITV (in der formuliert ist, dass Gebärdensprach-DozentInnen DGS-Übersetzungen übernehmen können) noch diskutiert werden muss.

Bundesgeschäftsstelle

Am Zirkus 4
10117 Berlin
Zentrale (089) 99 26 98 -95
Telefax (089) 99 26 98 -895
E-Mail: info@gehoerlosen-bund.de
Internet: www.gehoerlosen-bund.de

Deutscher Gehörlosen-Bund e. V.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. ist die Interessenvertretung der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland und setzt sich für die Belange und Rechte gehörloser, schwerhöriger und ertaubter Menschen ein. Insbesondere vertritt er ihre sozial- und gesundheitspolitischen, kulturellen und beruflichen Interessen mit dem Ziel der Gleichstellung und leistet Aufklärungsarbeit über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache.